

Hey, ich bin's wieder und heute erzähle ich euch ein bisschen was über meinen wunderschönen Japan Aufenthalt. Ich bin immer noch in Gedanken dort und ich glaube es vergeht auch kein Tag, wo ich nicht in Gedanken dort bin. Einfach weil dieses Land ganz, ganz bezaubernd ist und auf jeden Fall was mit mir gemacht hat. Ich hatte ja die Ehre, dort eine Rundreise von Journaway machen zu dürfen. Die hat mir mega, mega gut gefallen und die groben Eckpunkte erzähle ich euch jetzt und alles andere seht ihr wie immer im Detail in der Urlaubsguru-Story im Highlight Japan JDL.

Ja, von Brisbane Australia ging es dann auf direktem Weg rüber nach Tokio. Und ja, dort hatte ich dann drei Tage, um die Stadt zu erkunden, um erst mal so die volle Ladung Japan aufzusaugen. Und Tokio hat mir schon wirklich sehr, sehr gut gefallen. Ich habe direkt gemerkt, irgendwie ist das hier eine ganz andere Welt, eine natürlich ganz andere Kultur. Aber auch, ja die Menschen, die haben eine ganz andere Umgehensweise miteinander, wie wir das hier vielleicht kennen. Ganz, ganz anderes Mindset. Und das hat mich direkt fasziniert, wie freundlich und höflich vor allem die Menschen dort sind, wie ruhig es in den U-Bahnen ist, sogar auf der Straße teilweise in einer Millionenstadt. Und das hat schon ordentlich Eindruck hinterlassen direkt. Meine erste Amtshandlung war dann erst mal rauszufinden, wie ich hier von A nach B komme. Dafür habe ich nämlich die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt. Bei dieser Rundreise von Journaway kriegt ihr nämlich auch den Japan Rail Pass, mit dem ihr ja wirklich schon das meiste an öffentlichen Verkehrsmitteln dort benutzen könnt. Zuerst dachte ich, hui, aber - es war gar nicht so hui. Also es war wirklich gar nicht so schwer, wie man denkt. Und Leute, das sag ich. Ich komme aus einem Dorf mit 180 Einwohnern, wo an guten Tagen zweimal am Tag einen Bus gefahren ist. Okay? Also kriegt ihr das auch hin. Also ab nach Tokio.

Hier waren meine Must Sees Shibuya und ganz besonders das Shibuya Crossing. Ich kann euch echt nicht sagen warum, aber irgendwie ist das schon seit Ewigkeiten so eines dieser Sightseeing Ziele, das schon einfach so immer in meinem Kopf war, was ich immer sehen wollte. Und deswegen habe ich mich so sehr gefreut, es endlich live sehen zu dürfen. Das Shibuya Crossing ist die wohl berühmteste Kreuzung der Welt, einfach weil sie so riesig ist und zu den Stoßzeiten bis zu 3000 Menschen gleichzeitig diese Kreuzung überqueren. Ihr denkt euch so okay, ist eine Kreuzung. Aber glaubt mir, sobald ihr einmal dort steht und die Energie dort spürt und in den Lichtern dieser ganzen Leuchtreklamen dann auch über diese endlos scheinenden Zebrastreifen geht, werdet ihr sofort merken, warum diese Kreuzung so weltberühmt ist. Aber natürlich kann Shibuya auch viel mehr als eine Kreuzung. Shibuya ist ein sehr, sehr buntes, aufregendes, schrilles Viertel in Tokio, das ihr auf jeden Fall gesehen haben solltet. Sichert euch da bei der Gelegenheit auf jeden Fall auch früh genug ein Ticket für den Shibuya Sky. Das ist ein riesen Wolkenkratzer dort in unmittelbarer Nähe von der Kreuzung. Und ich habe mir sagen lassen, ich kann es leider nicht bestätigen, aber ich habe es mir sagen lassen anhand von Google Bildern und allem möglichem, dass ihr dort eine tolle, geisteskrank tolle Sicht auf ganz Tokio haben sollt. Ja, muss ich wohl bei meinem nächsten Tokio Aufenthalt bestätigen, weil die Tickets sind auch sehr schnell ausverkauft. Deswegen solltet ihr da unbedingt zwei, drei Tage vorher euch ein Ticket buchen. Und wofür ich leider keine Zeit mehr hatte, was ich mir aber auch super gerne noch angeschaut hätte, was dann wohl beim nächsten Mal passieren wird, weil es wird auf jeden Fall nächstes Mal geben, so viel sei gesagt, war der teamLab Planets Garten und auch GiGO Akiharaba. Das ist ja so eine Arcade Gaming Halle und der

teamLabs Planets Garten ist so eine interaktive Kunstaussstellung, aber halt draußen in so einem riesigen Garten. Das hätte ich auch sehr, sehr gern gesehen, aber wird auf nächstes Mal verschoben.

Von Tokio ging die Rundreise dann mit dem Shinkansen, dem Bullettrain, weiter nach Kyoto. Das war dann mein erstes Mal Hochgeschwindigkeitszug fahren. Diese wundervollen Dinger transportieren euch mit 300 km/h vom einen zum anderen Ziel und es ist wirklich gar nicht so schwer, wie man denkt, den richtigen Shinkansen zu finden. So wie ich schon gesagt habe, generell das öffentliche Verkehrsmittelnetz in Japan einfach super, für mich super intuitiv und echt easy umzusetzen war. Zumindest mit einer Karten-App als kleinen Helfer im Gepäck. Kyoto hat mir auch mega gut gefallen, auch wenn es meiner Meinung nach ein bisschen überlaufen war. Ich bin natürlich aber auch zu den Stoßzeiten raus und es waren auch japanische Feiertage in dem Zeitraum am Anfang, wo ich da war. Von daher kann ich da gar nicht so ein objektives Fazit ziehen. Trotzdem war es absolut wert, das alles zu sehen. Denn sowohl der Bambuswald, was eher ein Wäldchen war, ich hätte gedacht, es wäre ein bisschen größer, aber es war relativ klein und süß. Trotzdem absolut sehenswert. Und auch eines meiner absoluten Japan Highlights der Fushimi Inari-Taisha. Das ist dieser Schrein am Gipfel eines Berges und dann den Berg hoch führen ganz viele Pfade mit tausenden Tori. Also ihr seht überall nur diese wunderschönen roten Tore, die euch den Weg quasi zeigen. Es ist unglaublich schön und sieht sehr, sehr surreal aus. Und da habe ich mich wirklich gefühlt wie jetzt bin ich angekommen in Japan, weil ich glaube, japanischer geht es wohl kaum. Es war ein mega Symbolbild und echt so wunderschön und friedlich dort. Und je weiter ihr hochgeht, umso weniger Menschen sind auch da, denn ihr wisst ja nur die harten kommen in Garten.

Von Kyoto ging es weiter nach Hiroshima. Hier hatte ich irgendwie gar keine Erwartungen. Ich war einfach nur sehr, sehr gespannt und die Stadt, jetzt zurückblickend, war es wahrscheinlich sogar eine meiner Lieblingsstädte in Japan. Ich glaube, es war sogar die Lieblingsstadt. Ich brauche es nicht kleiner reden, als es war. Ich kann es gar nicht so richtig beschreiben, warum die Stadt es mir so angetan hat. Also ich glaube einfach dadurch, was dort passiert ist, die allererste Atombombe, die gegen Menschen eingesetzt wurde, wurde ja da 1945 fallen gelassen auf diese Stadt. Und ich glaube einfach dadurch, dass ja die das genommen haben und so zum friedlichsten überhaupt umgepolt haben, hat das einfach so einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen. Also wirklich, ihr geht durch diese Straßen und ja, alle japanischen Städte haben was unfassbar ruhiges und friedliches. Aber in Hiroshima war es irgendwie noch mal, keine Ahnung, mal 100. Also es war echt super, super faszinierend zu sehen, wie die Menschen einfach dort damit umgegangen sind und diese Stadt einfach wieder aufgebaut haben, wie freundlich noch mal irgendwie extra freundlich die Menschen dort gewirkt haben. Und ach, keine Ahnung. Also wenn es dieses Museum nicht gäbe und auch diesen Atomic Bomb Dome, dieses Gebäude, das noch genauso dort steht wie es damals nach der Explosion quasi zugerichtet wurde. Man würde gar nicht denken, dass so etwas Schreckliches dort passiert ist, einfach weil es so ein wunderschöner Fleck Erde wieder ist. Also absolut faszinierend.

Genau und von Hiroshima ging es dann weiter nach Osaka. Und ja, Osaka hat mir auch sehr, sehr gut gefallen. Die Osaka Castle ist auf jeden Fall auch ein Must See. Also da fühlt ihr euch wirklich wie direkt in nen Studio Ghibli Film versetzt, falls ihr diese Filme gesehen habt, ich hoffe es ja wohl sehr. Genauso

wie der Nishinomaru Garten, der auch direkt an der Burg sich befindet. Wundervoll, friedlich und schön und auf jeden Fall ein Spaziergang wert. Aber auch Osakas Innenstadt war sehr, sehr belebt und bunt und schrill und hier ist ein absolutes Muss: Dotonbori. Das ist das wunderschöne bunte Unterhaltungsquartier mitten in Osaka. Und hier gibt es mega viel leckeres Essen und Entertainment. Diese tollen Vending Capsule Machines überall, wo ihr euch irgendwie lustige, eigentlich auch ein bisschen unnötige, aber lustige Sachen für irgendwie zwei, drei Euro ziehen könnt. Auch super als Mitbringsel übrigens. Einfach mega cool und sehenswert. Hier habe ich übrigens auch zum ersten Mal Dango gegessen. Das sind so ganz kleine Klöschen, meistens so zu dritt auf so einem Holzspieß. Ganz oft auch so in pink, weiß und grün. Das gibt es auch als Emoji. Ich glaube, das haben schon ganz, ganz viele gesehen und die werden mit Reismehl hergestellt und dann oft wird so eine süße Soja Soße drüber gedrisselt. Und da habe ich dann irgendwie erfahren, dass die vegan sind. Dann habe ich die einfach mal probiert und es war wirklich einfach toll. Ich liebe diese Konsistenz von diesen Reismehl Kreationen. Mochi ist ja auch so ein Kandidat. Es ist einfach generell die japanischen Sweets - beste.

Ja, und dann ging es von Osaka auch schon wieder auf den Rückweg zurück nach Tokio, wo ich noch eine verbleibende Nacht in Japan hatte, in einem Kapsel Hotel und da war ich sehr gespannt drauf, weil diese Kapsel Hotels das ja, irgendwie verbindet man die ganz viel mit Japan. Hat man schon viel drüber gehört, also ich zumindest. Und ich war wirklich sehr, sehr gespannt und es war so cool, Leute. Oh mein Gott, es war wie so ein ganz modernes Hostel, nur toller. Also irgendwie, die Japaner, die machen es einem auch einfach so leicht, sich überall wohlfühlen, weil das sind so ganz zurückhaltende und mitdenkende, empathische Zeitgenossen. Und irgendwie hatte man gar nicht das Gefühl, dass man sich irgendwie den Saal gerade mit, ich weiß nicht, 30 anderen Frauen teilt, sondern es war einfach so ruhig und so friedlich wieder, dass man irgendwie, wenn man die Augen zu hatte in seiner kleinen Kapsel da, das Gefühl hatte, dass man einfach in seinem eigenen Hotelzimmer chillt. Also ganz, ganz tolle Experience. Alles wieder sehr, sehr sauber und ordentlich. Und ja, das ist eigentlich so das Allerwichtigste für mich. Und ich würde es unbedingt nochmal machen. Auf jeden Fall, wenn ich zurück nach Japan komme, Kapsel Hotel ist schon gebucht.

Ja, und am nächsten Morgen hieß es ganz früh aufstehen, weil es ging zurück zum Flughafen und damit ließ ich Japan mit einem mal wieder weinenden Auge hinter mir. Ich glaube, so bleibend fasziniert war ich selten von einer Kultur auf dieser Reise. Ich weiß gar nicht warum, weil irgendwie die Japaner, die sind halt einfach so von Natur aus einfach so toll und die versuchen es gar nicht so hart. Es ist echt super ungezwungen und authentisch dort. Ja, und auch ein bisschen abgedreht und crazy, was ich auch grundsätzlich nie verkehrt finde und ein ganz, ganz tolles Ziel. Gerade auch für Alleinreisende, weil es super, super sicher dort ist. Das ist wirklich krass, wie sicher ich mich da gefühlt habe. Und ja, einfach generell ist auch alles so schon viel mehr, die ganze Infrastruktur so, auf Alleinsein ausgelegt. Also ganz oft, wenn man ins Restaurant geht oder so, da sind ja diese Tische, die einfach so zur Wand gerichtet sind und dann sind das so Einzeltische oder so Barläufer und so, wo man dann einfach so alleine essen kann. Das sind so Einzelplätze und das ist irgendwie, das sind so die kleinen Sachen, die das einfach schon so im Gesamten angenehmer machen. Die ganze Solo Travel Experience.

Also ja, ich will auf jeden Fall wiederkommen, wie fast zu jedem Ziel. Aber gut, das ist ein anderes Thema. Jetzt geht es erst mal nach sechs Wochen zurück nach Deutschland. Ja, für mich ist das schon echt lange. Ich war noch nie so lange von zu Hause weg und habe mich echt sehr gefreut, dann noch mal auf deutschem Boden zu landen. Und genau als nächstes steht eine Van Tour an, eine Camper Tour. Oh mein Gott, ich freue mich so sehr. Das wollte ich schon immer mal machen. Und ja, alles weitere dann in den folgenden Audios. Macht's gut, ihr Lieben.